

WIKZ
7.1.17

Fraktionen wollen neuen Stiftungsfonds

Antrag von CDU, UFW und SPD: Kommunaler Zuschlag zu Zustiftungen für die Bürgerstiftung Kernen künftig bei 50 Prozent

Kernen (schi). Der Zuschuss, den das Rathaus bis 2013 bei Zustiftungen an die Bürgerstiftung Kernen obendrauf legte, entsprach genau 100 Prozent des gespendeten Betrags. Für jeden privat gestifteten Euro überwies die Kommune einen zweiten. Dann wurde der kommunale Anteil auf 30 Prozent gedrosselt. In einem Haushaltsantrag der drei großen Fraktionen soll diese Förderung jetzt wieder auf 50 Prozent steigen.

Aus dem dritten Matching-Fonds der Kommune, einem kommunalen Fördertopf für die Bürgerstiftung Kernen, wurden 2016 laut Vorstand Wolfgang Riethmüller 3875 Euro dem Stiftungskapital zugeführt. Da-

mit war der mit 10 000 Euro dotierte Matching-Fonds ausgeschöpft. Das Kapital der Bürgerstiftung wuchs 2016 um rund 16 000 Euro auf mittlerweile 359 000 Euro an. Darunter fallen Zustiftungen in unterschiedlicher Höhe – zwischen 275 und 3500 Euro –, so dass der Bürgerstiftung aus privaten Mitteln genau 12 075 Euro zufließen.

In der Herbstsitzung des Stiftungsrats wurde deshalb, wie zu hören ist, an die anwesenden Gemeinderäte die Bitte gerichtet, einen neuen Matching-Fonds mit wieder verbesserten Konditionen zu eröffnen. Damit gemeint war ein höherer kommunaler Beitrag als die aktuell 30 Prozent der Höhe privater Zuwendungen. Auf diese Bitte reagierten die drei großen Fraktionen CDU, SPD und UFW mit einem gemeinsamen Antrag zum Haushaltsplan 2017.

In dem Papier wird zunächst darauf hingewiesen, dass die Mittel erschöpft seien. Für den sogenannten Matching-Fonds der Bürgerstiftung seien deshalb im Jahr 2017

20 000 Euro im Haushalt bereitzuhalten. Ferner sollen Zustiftungen aus diesem Fonds künftig wieder mit 50 Prozent gefördert werden. Schließlich seien seit Gründung der Bürgerstiftung im Jahr 2006 wiederholt größere Beträge in den Matching-Fonds eingebracht worden, „um einen Anreiz für Zustiftungen von Bürgerinnen und Bürgern zu schaffen“.

Die Attraktivität für Zustifter steigt in der Tat mit der Aussicht auf eine kommunale Förderung. So sieht es auch Vorstand Wolfgang Riethmüller. Private Geldgeber schätzen diese Art Schneeballsystem,



Wolfgang Riethmüller.

das ihren Beitrag noch erhöht. Und das Geld ist gut angelegt. Die Förderungen für eigene und fremde Projekte durch die Bürgerstiftung Kernen beliefen sich 2016 auf 14 500 Euro, Geld aus den Kapitalerträgen der Stiftung und Spenden. Dazu zählt der Defi, der am Römer Bad installiert wurde, die Kinderkonzertreihe „Ohren auf“ in Stetten, das Sommertheater Nolte, das in die Alte Kelter verlegt werden musste, und die Anschaffung von Feldbetten für das Sommerzeltlager des Württembergischen Christusbundes. Auch zwei Filme zum „Dorfgedächtnis“ erhielten einen Zuschuss aus Kapitalerträgen der Stiftung. Hinzu kamen Förderzuschüsse aus Stuttgart und Berlin in Höhe von 21 500 Euro zu den Großprojekten „Menschen – Tanzen“ und dem Patenprogramm für Flüchtlinge in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Asyl und dem Bürgernetz Kernen. Bis dato flossen für diese beiden Projekte laut Wolfgang Riethmüller rund 17 000 Euro.